

Worten hervorgeht¹, Mönch von S. Michele della Chiusa und repräsentiert somit die Tradition des Klosters. Nach Lage der Dinge ist es wohl am wahrscheinlichsten, dass eine Nekrolognotiz ihm das Todesdatum bot; ausserdem aber war vielleicht noch an Ort und Stelle ein Erinnerungskult lebendig, in dem naturgemäss das Todesdatum eine ganz zentrale Rolle spielte. Aus einer unedierten Urkunde des Bischofs Gezo von Turin² erfahren wir von Eremiten, 'qui in monte Caprio degunt', mit deren Rat und Hülfe der Bischof das Kloster S. Solutore in Turin eingerichtet habe³; nimmt man dazu die Angabe der Vita, dass nach Aussage der Mönche von S. Solutore Johannes auch dieses Kloster eingerichtet habe, so ergibt sich, dass die 'heremitae' der Urkunde Gezoes Johannes und seine Schüler sind; Johannes erscheint als eine Persönlichkeit von bedeutendem Einfluss und als Vorsteher einer ganzen Einsiedlerkolonie. In dieser Kolonie⁴ hat man sicher die Erinnerung an den Herrn und Meister festgehalten, aber auch die Bevölkerung des Tales mag sich alsbald an dem Kult beteiligt haben; es ist ohne weiteres verständlich, dass der landfremde Asket, der seine Würde niedergelegt hatte, um auf dem einsamen Berge in seiner Eremitenzelle sich der Lust und dem Getriebe der Welt, freilich nicht ihren Blicken zu entziehen, tiefen Eindruck auf die wundergläubigen Hirten und Bauern machen musste. Der Verfasser der Vita hat also das Datum dem lebendigen Kultus selbst, wenn er noch bestand, oder einer schriftlichen Ueberlieferung entnehmen können und repräsentiert für uns mit voller Sicherheit die Kenntnis, die man in S. Michele della Chiusa darüber besass.

Der Verfasser der Inschrift müsste etwa in der gleichen Lage gewesen sein. Wie die Vita bei der Elevatio, so soll die Inschrift — das ist jedenfalls die Meinung des Verfassers, wer er auch war, gewesen — im

1) 'nostris partibus alpihus contiguus' heisst es einmal (ed. Muratori S. 565 B); die Chronik erwähnt er 'penes nos descripta' (565 D). 2) Erhoben zwischen 998 und 1006; sein Nachfolger begann 1010 oder 1011 sein Pontifikat (Schwartz, Besetzung der Bistümer Reichsitaliens S. 130 f.). 3) Hist. Patr. Monumenta, Chart. II, 95 nr. 83; Bibl. stor. subalpina 44 (F. Cognasso, Cartario della abbazia di San Solutore [Pinerolo 1908]), S. 1 nr. 1. 4) Nachrichten über die weiteren Schicksale dieser Gründung fehlen; wenn man in dem Ortsnamen Celle — die Pfarrkirche von Cellegg einst das Grab des Heiligen — eine Erinnerung an die Mönchszellen sehen darf, scheint die Gründung nicht völlig ephemere gewesen zu sein.